

In prächtigem Aufzuge sprengten die Recken zur Kaiserburg. Schön-Oda blidte zum Fenster hinaus, rief ihre Mutter herbei und sprach: „Nun schau doch, liebe Mutter, die hohen, stolzen Ritter im Burghofe! Gleichen sie nicht hochgebietenden Fürsten und Königen?“

Darob nickte die Kaiserin und sprach: „Führwahr, das sind vornehme Gäste! Ich eile, deinen Vater zu wecken, die Recken sollen nach Würden empfangen werden.“

Kaiser Constantin liebte Ruhe und Wohlleben, drum kam ihm die Störung aus süßem Schlummer quer, und er zeigte seiner Gemahlin ein unholdes Gesicht. Mit waderer Selbsterleugnung aber überwand er den Geist des Schlafes, rieb sich die Augen, gähnte gewaltiglich und reckte und streckte seine kräftigen Glieder.

„Wo sind die vermaledeiten Störenfriede?“ fragte er unwirsch.

„Schau her! sie halten drunten im Hofe,“ erwiderte die Kaiserin.

Er schlurfte zum Fenster hin und musterte mit scharfem Blick die Recken.

„Das sind wahrhaftig keine Lumpen,“ urtheilte er. „Schmücke dich, Liebe, mit mir die Gäste zu empfangen!“

Und der Herrscher ließ sich den Purpurmantel anlegen, Krone und Scepter reichen und die goldene Kette um den Hals hängen. Darauf reichte er seiner Gemahlin die Hand und führte sie, geleitet von den vornehmsten Recken und schönsten Frauen des Hofes, in den Hochsaal, wo er sich mit ihr auf den Thron niederließ, während die Ritter und Frauen sich ehrerbietigst zu beiden Seiten aufstellten.

Und er that seinen Mund auf und gebot: „Man führe die fremden Recken vor mein Angesicht!“

Gleich darauf traten die lampartischen Recken herein, schritten hochauferichtet durch den Saal bis an den Thron und verneigten sich tief vor dem Herrscherpaare.

Der Kaiser nickte gnädig und sprach: „Ich heiße euch willkommen, ihr Fremdlinge! Und nun sagt mir: wo kommt ihr her, und was führt euch vor meinen Thron?“

Da trat Lupold einen Schritt vor und antwortete: „Wir sind Sendboten König Rothers von Lampartenland und bringen dem glorreichen Gebieter des Morgenlandes unsers Herrn freundschaftliche Grüße.“

„Das ist wohlgethan,“ versetzte der Kaiser huldvoll. „Von eurem Könige ist mir rühmliche Kunde geworden; ich achte, er muß ein gar gewaltiger Herr sein.“

„Seinesgleichen beschirmt die Sonne keinen zweiten auf dem weiten Erdenrunde,“ erwiderte der feuerblütige junge Erwin, Herzog Berchters jüngster Sohn.

„Gernach, gemach, junger Fant!“ entgegnete der Kaiser mit gerunzelter